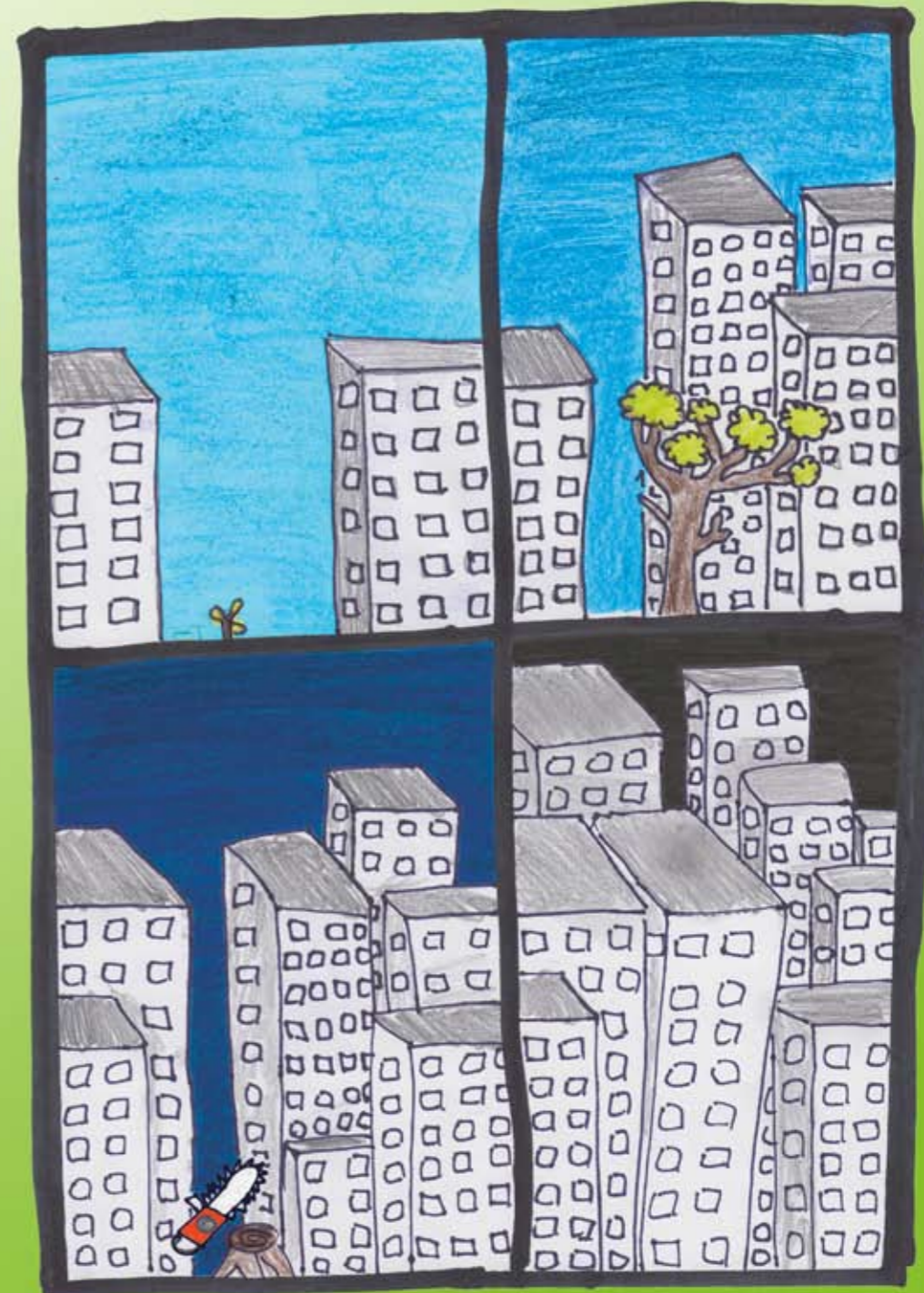


Flächen für Erholung,
ökologische Landwirtschaft
und Naturschutz

- Stadtgrenze
- Projektgrenze
- Flächen für Siedlungsentwicklung
- Erhalt der Kleingartenanlage
- Bürgerpark (intensive Erholungsnutzung)
- Nachhaltige Landwirtschaft und Ökoko
- Landschaftsschutzgebiet
- Grünes Band "Hachinger Bach" (Renaturierungs- und Pufferflächen)
- Biotopverbund mit Vorrang für Arten- und Biotopschutz
- Landschaftspark multifunktional gestaltet
- Neugründung Wald
- Erhalt hochwertiger Biotope (Resultat der Untersuchungen Engel, Schwab, Köbele)
- Stadtbiotopkartierung
- Flächen mit Vorrang für Landwirtschaft

Projekt: Nachhaltige Stadtentwicklung im Münchner Nordosten	Datum: 04.04.2019
Auftraggeber: BUND Naturschutz in Bayern e.V., Einzelgruppe München Landschaftsbund für Vögelwacht in Bayern e.V., Einzelgruppe München	Plannummer: 8000 - 1
Planverfasser: Schmidt & Brand Partnerschaft Rathausstr. 14 A, 81730 München Tel: 089 - 88 92 22 69 Fax: 089 - 88 92 22 75 www.schmidtbrand.de	Maßstab: 1 : 20.000

Nachhaltige Stadtentwicklung im Münchner Nordosten?



Mehr Info zum Thema im Internet:
www.bn-muenchen.de
 unter Themen - Stadtplanung -
 Nachhaltige Siedlungsentwicklung



Zukunft des Münchner Nordostens
Konzept für eine nachhaltige Stadtentwicklung

München wächst immer weiter. Die Prognosen des Münchner Planungsreferats gehen von 150.000 zusätzlichen Einwohnern bis 2030 aus. Eine verantwortungsvolle Politik muss schon heute überlegen, wie in 17 Jahren die Lebensbereiche Wohnen, Einkaufen, Arbeiten, Erholung, Landwirtschaft und Naturschutz in Einklang gebracht werden können.

Am Beispiel der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme im Münchner Nordosten (SEM-Nordost) zeigen die beiden Naturschutzverbände BUND Naturschutz in Bayern (BN) und Landesbund für Vogelschutz (LBV) wie eine nachhaltige Stadtentwicklung aussehen kann. Die Planung der Naturschutzverbände zur SEM-Nordost zeigt, dass dort unter Beachtung der Schutzgüter Klima, Boden, Wasser, Pflanze, Tier, Landschaftsbild und Mensch Platz für 10.000 Bewohner und 2.000 Arbeitsplätze vorhanden ist.

Das Gebiet zwischen S8 zum Flughafen, der ehemaligen Gütergleisstrasse am Lebermoosweg und dem Bereich nördlich der S-Bahnhaltestelle Riem wurde im September 2011 vom Stadtrat München als städtebauliche Entwicklungsmaßnahme klassifiziert, um dort ein planerisches Gesamtkonzept zu entwerfen. BN und LBV wollten sich so früh wie möglich mit einem qualifizierten Konzept einbringen. Dazu wurden mit vier Gutachten Flächen ermittelt, die einerseits für die Erholung, die Landwirtschaft und den Naturschutz äußerst wichtig sind und andererseits Freiflächen, die überbaut werden können.

Obwohl das Konzept von BN und LBV viel früher eingebracht wurde als im Planungsprozess vorgesehen, sind die Verbände wieder zu spät dran: Auf der Glatthaferwiese zwischen Rennbahnstraße und Burgauer Straße rollen bereits die Bagger (s. Kasten). Nach dem Konzept von BN und LBV wäre die wertvolle Wiese Teil eines Biotopverbunds zwischen Daglfing und Johanneskirchen geworden. Trotzdem möchten die beiden Naturschutzverbände mit ihrer Planung weiterhin folgende Ziele erreichen:

- Frühzeitige, umfassende und gebietsübergreifende Schutzgüterbetrachtung des gesamten Untersuchungsgebietes und der Umgebung
- Einbeziehung von München und Umlandgemeinden in die Bewertung.
- Erhalt von Lebensräumen für Menschen, Tiere und Pflanzen
- Betonung des Grün-Aspektes beim städtischen Prinzip „Kompakt-Urban-Grün“, um wieder vermehrt Natur in die Stadt zu bringen
- Höhere Standards bei den Umweltberichten und Umweltverträglichkeitsstudien
- Aufwertung und Sicherung der Schutzgüter unabhängig vom Bausehen; Umsetzung von Schutzmaßnahmen vor der Bebauung

Unter Beachtung dieser Ziele sind auf dem Gebiet der SEM-Nordost 91 ha von 540 ha für eine Bebauung geeignet. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und unter Berücksichtigung der o.g. Schutzgüter Klima, Boden, Wasser, Pflanze, Tier, Landschaftsbild und Mensch ermittelten BN und LBV Flä-



chen, die nicht bebaut werden dürfen. **1** Dazu gehören sehr vielfältige und artenreiche Bereiche wie rund um den Golfplatz, die Trainierbahn und den renaturierten Hüllgraben. Die Vegetation wurde hier als stadtbedeutsam und naturraumbedeutsam eingestuft, seltene Vogelarten der halboffenen Kulturlandschaft wie Ortolan, Steinschmätzer, Goldammer und Gelbspötter kommen hier noch vor.

2 Ebenfalls naturraum- und stadtbedeutsam ist der Komplex vom ehemaligen Bahndamm über Hüllgraben und angrenzende Biotopflächen bis zur Kleingartenanlage. Auch mehrere seltene Vogelarten, beispielsweise Feldlerche, Kiebitz, Gartenrotschwanz, Kuckuck und Pirol, wurden hier nachgewiesen. Feldlerche und Kiebitz sind eng an offene, gut überschaubare Landschaften gebunden. Sie können nur bei genügend großen, bewirtschafteten Acker- und Grünflächen erhalten werden. Zudem ist das Gebiet Lebensraum und potentielle Wanderachse der gefährdeten Wechselkröte.

3 Auch der Bahndamm bei Johanneskirchen, das ehemalige Gewerbegebiet, das städtische Steinlager, der Friedhof von Daglfing und das brachgefallene Anwesen an der Stegmühlstraße sind sowohl ornithologisch als auch für den Naturraum bedeutsam. Die Glatthaferwiese an der Rennbahnstraße, die nun bebaut wird, wäre hier wichtig für Erholung und Naturschutz gewesen.

Um die oben genannten Ausschlussflächen zu schützen und von Bebauung auszusparen, fordern BN und LBV folgende Maßnahmen:



Ortsbesichtigung mit Vertretern aus dem Stadtrat

- Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes im Norden und Osten des Gebietes
- Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft mit Grünland- und Ackerflächen. Eine gute Zusammenarbeit mit Landwirten ist für den Erhalt der Kulturlandschaft erforderlich und kann den Arten- und Biotopschutz gewährleisten.
- Renaturierung des Hüllgrabens
- Anpflanzen von neuem Wald zur Schaffung von neuen Lebensräumen, und zur Verbesserung des Klimas
- Ausweisung eines multifunktionalen Landschaftsparks auf dem Gebiet der Trainierbahn
- Bessere Vernetzung der kartierten Biotope
- Gestaltung eines Bürgerparks im Bereich des Steinlagers unter Erhalt der vorhandenen Tümpel
- Vollständiger Erhalt des Bahndamms; er ist ein wichtiger Trockenstandort und stellt eine lineare Vernetzungssachse mit vielen Vogelarten der halboffenen Kulturlandschaft dar

Es ist aufgrund der Untersuchungen davon auszugehen, dass es bei erheblich mehr als 10.000 Einwohnern und mehr als 2.000 Arbeitsplätzen zu einer wesentlichen Beeinträchtigung dieser Schutzgüter kommt. Dies wäre dann keine nachhaltige Stadtentwicklung, die auch das langfristige Wohl der Menschen beachtet.